

89, Avenue de Neuilly,
Neuilly-sur-Seine, 1. November 1886.

Mein hochverehrter Herr!

Was werden Sie von mir danken, dass ich Ihnen so lieben Brief vom 7. pass. heute erst beantwortete! Aber danken Sie nichts Böses: Ihr Brief traf mich während der Vorbereitungen zur Abreise; dann kam die Wohnung, Sucherei u. Einrichterei hier in Neuilly (bei Paris), wo ich mit meiner Familie den Winter über bleiben werde, behufs Fertigstellung eines neuen Abcils, zu welcher mir das Material in Lausanne fehlt, — auch hatte ich Familienbesuch, der mir erst gestern Abend verlies, — u. so went das Aufworten von Tag zu Tag verschoben.

Gleich nach Erhalt Ihres Briefes bat ich meinen Verleger, Ihnen ein zweites Exemplar der „Grundzüge eines Hygieens des Unterrichts“ zu senden, d. aber die Redaction der Neuen Klust. Ztg. anzufragen, Ihnen das für Sie persönlich bestimmt gewesene Exemplar zu senden. Was Bergmann gekostet hat, weiss ich nicht, event. könnten auch Sie direct das Exemplar bei der N. Kl. Ztg. reclamieren. Ich habe schon sehr viele u. sehr wertvolle, zum Teil garstige eulhorica, welche Anerkennungschriften über das Buch bekommen; auch die Presse spricht sich, soweit ich die Rezensionen bisher im Gesichte bekam, ausserordentlich anerkennt aus. Hoffentlich gefällt das Buch auch Ihnen; in der Deutschen Richtung können Sie es freilich kaum besprechen, — vielleicht aber schreiben Sie mir, si le coeur vous en dit, ein paar bewertende u. für die Öffentlichkeit bestimmte Zeilen darüber. Bergmann beabsichtigt nämlich, die Urteile massgebender Personen u. Zei,

lungen in einem Versammlungsprospekte zu vereinigen,
welcher die weitere Verbreitung meiner Arbeit auch in
nichtmedizinischen Kreisen fördern soll. die Sache ver-
dient es, sonst hätte ich Ihnen den Vorschlag gar nicht
gemacht, aber im Grunde ist es ja auch gleichgültig, ob
Sie Ihr ekrliches Urteil direct veröffentlichen & mir zur
Veröffentlichung senden.

Eine Probeummars der Deutschen Sichtung wäre
mir scientiæ causa sehr erwünscht, vielleicht lassen
Sie mir - da ich hier mit Keiner Buchhandlung in Ver-
bindung stehe - gelegentlich eine solche Nummer direct
zukommen.

Gewiss will ich, u. mit ganz besonderem Vergnügen,
Ihre seit meinem Artikel in der Rome Internationale
erschienenen Schriften ausführlich besprechen, wenn Sie
sie mir fortzukommen lassen wollen. Wahrscheinlich
schreibe ich dann einen grösseren Essay über Ihr Gesamt-
wirken für eine bedeutendere deutsche Monatschrift, statt
für das "Magazin", dessen Ton mir in den letzten Monaten
herzlich wenig ansah. Im Augenblicke bin ich freilich mit
meiner neuen Arbeit noch nicht fertig, denke aber, im ja,
nur so weit zu sein u. dann an den Essay über Ihre Werke
zu gehen, wenn ich letztere bis dahin erhalten habe. Es soll
mir eine ganz besondere Freude sein, Ihr grosses, Rinnelle,
risch wie ethisch so bedeutendes Verdienst in das rechte
Licht zu setzen, Schriftsteller wie Sie sind leider noch
sohr viel dünner gesät, als Leser wie ich!

Mit vielen herzlichsten Grüßen
Hraufichtlich geblieben
Nicolai Boewenthal.



